



2) Folgt aus der im ganzen weiblichen Körper überall anzutreffenden Sparsamkeit in Verwendung der Knochenmasse, daß die ganze Rückenmarkshöhle, welche durch den hintern Theil der Wirbelkörper und den Bogen derselben gebildet wird, in weiblichen Körpern weiter, größer und geräumiger sein müsse, als in männlichen, weil nämlich diese hintere nach der Höhle zu gehende Seite in erstern mehr ausgehöhlt ist.

3) Endlich müssen wegen den dünnern und im Ganzen genommen kleinern schiefen Fortsätzen der Wirbelbogen die Oeffnungen, welche sich zwischen denselben befinden, und zum Durchgange der Rückenmarksnerven bestimmt sind, in weiblichen Körpern weiter sein, als in männlichen, welcher Unterschied zwar an der ganzen Wirbelsäule, am auffallendsten aber doch an den Lendenwirbeln wahrgenommen wird. p)

§. XXX.

R i p p e n.

Betrachten wir die hintere Befestigung der Rippen, so erhellt, daß beinahe der halbe Theil
der

p) Sommerings Preisschrift S. 61 u. folg.

